



Info-Brief November 2020

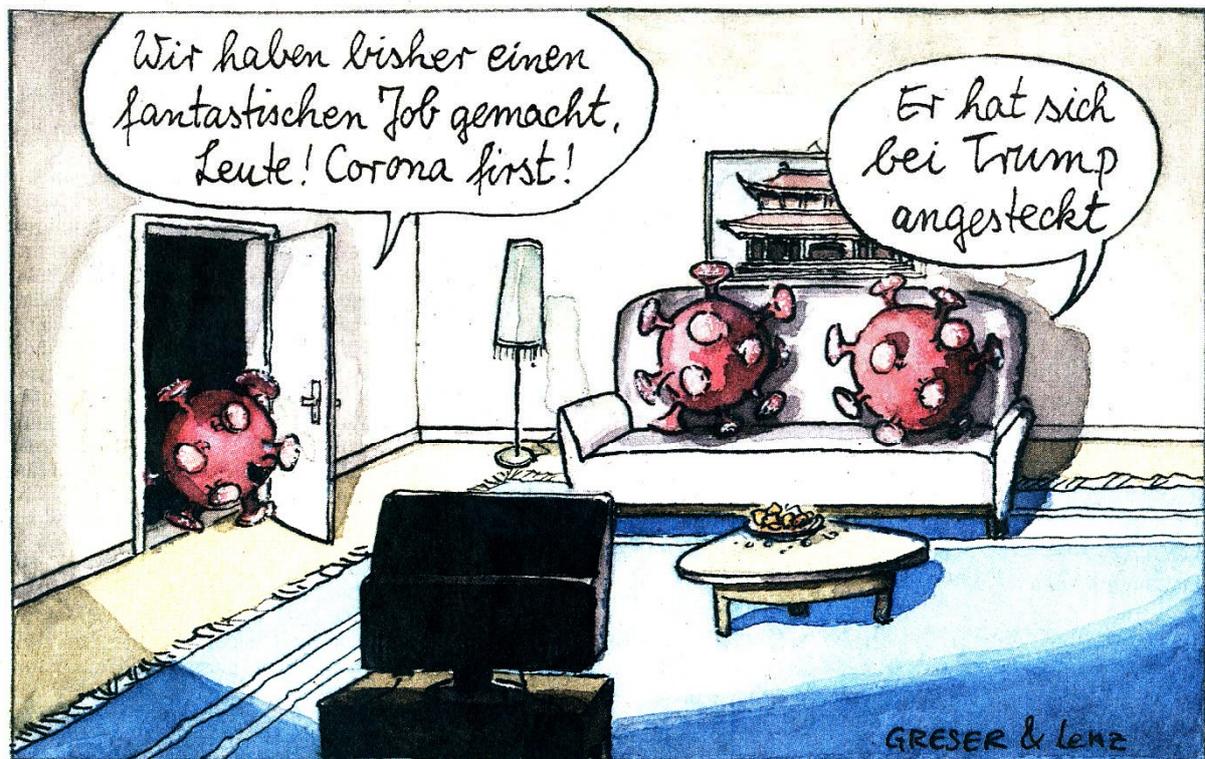
Mitteilungen, 12. November 2020

Alles blau?

Liebe Mitglieder und Freunde des Berliner Ganssachen-Sammler-Vereins!

Schlimmer als die Absage der kommenden Vereinsabende für dieses Jahr wirkt sich für die Freunde des Karnevals oder Faschings vermutlich aus, das die komplette Saison ausfällt. Deswegen gibt es heute mal einige Cartoons mehr als sonst.

Zum Thema Amerika gleich der erste, wo aktuell auch manches blauer wird:



Bei den Coronas daheim

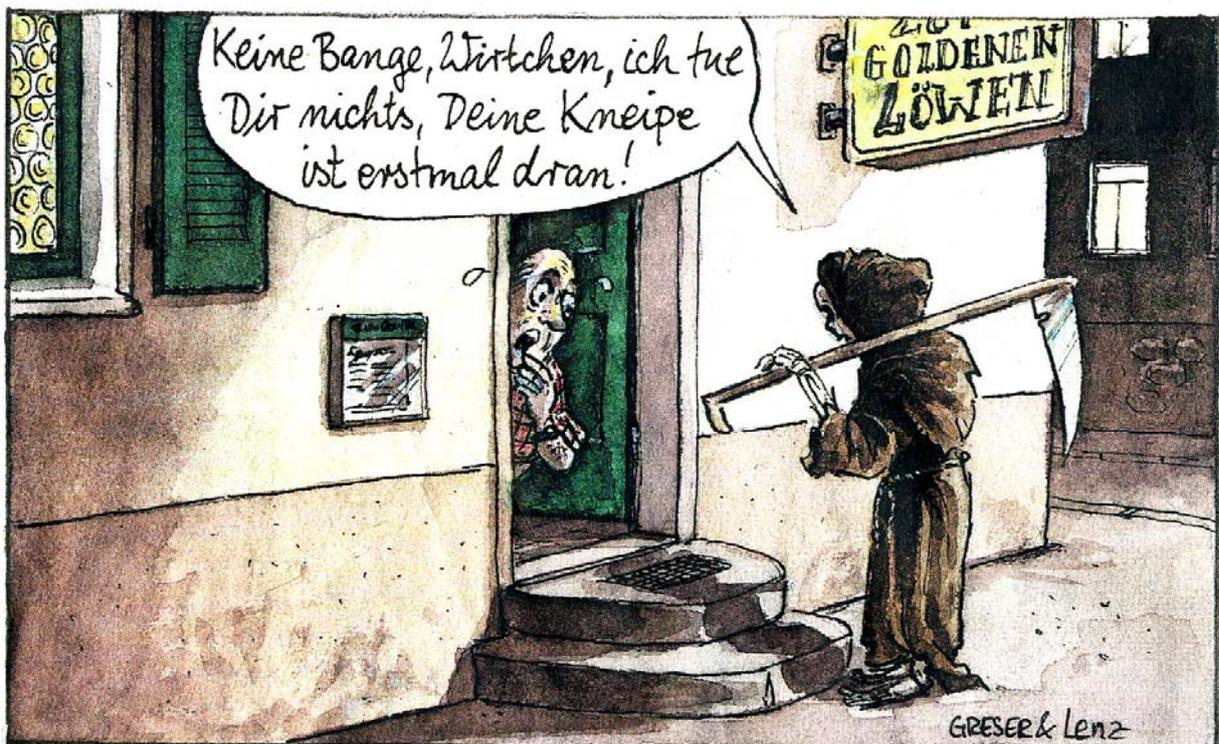
Abb. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7. Oktober 2020, S. 3

Die neue Sperrstundenregelung



Abb. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16. Oktober 2020, S. 1

Zwischen Sperrstunde und Lokalschließungen lagen nur 2 Wochen. Also jetzt auf die Couch setzen, Bier aufploppen (oder Wein entkorken) und weiterlesen ...



Geht das alles gut?

Abb. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. Oktober 2020, S. 4

Frankierservice-Entwertungen sind schon längere Zeit blau. Frage mich nur, warum nicht einmal die Post die Doppelstempelung der Frankierservice-Sendungen im Briefzentrum vermeiden kann. Hier also einmal blaue und schwarze Welle kombiniert:



Abb. Briefausschnitt vom Briefzentrum 34: Erst Frankierservice-Stempel, dann noch mal im Briefzentrum mit der schwarzen Welle tintenstrahlentwertet, beides 09. Oktober 2020. Aus der Post von einem Kölner Auktionshaus.

Nun sollen auch die Entwertungen der normalen Postsendungen versuchsshalber blau werden, zumindest vorübergehend und in einigen Briefzentren. Dies wurde bereits in der philatelistischen Fachpresse ausführlich berichtet. Im nächsten Newsletter wird sicher einer abgebildet.

Nun zum Alkohol, wozu ich eine 2-Pf-Germania-Ganzsache (P 63X, Wz. Z4) mit privatem Zudruck zeige, deren Text ich recht interessant fand:

Postkarte

An

die **Brauerei A. Lehmann**

in **Berlin S.O. 26**

Oranienstr. 4.

Wohnung

Von 3 Liter an frei in's Haus.

Um Irrthümer zu vermeiden, wird gebeten, bei dem gewünschten Bier nicht die Zahl der Liter, sondern den Geldbetrag hinzuschreiben, für welchen Bier geliefert werden soll.

Preis à Ltr. 10 Pf., 1/16 To. (ca. 10 Ltr.) = 1 M., 1/8 To. (ca. 20 Ltr.) = 2 M.

Unterzeichneter ersucht um:

<p>Weissbier I. Qualität }</p> <p>Werderschbier " }</p> <p>Weizenbier " }</p> <p>Bitterbier " }</p>	<p>Je älter je besser; wenn kühl und stehend aufbewahrt, in 8 Tagen trinkbar.</p> <p>Mit Vorliebe wird halb Weizen- und halb Werderschbier gekauft und ist daher besonders zu empfehlen.</p> <p>Es ist rathsam, den Bedarf sich stets nur auf ca. 3 Tage zu entnehmen, also lieber zweimal wöchentlich abzufüllen und wie nebenstehend zu behandeln.</p>
---	--

Sollte das Bier bei Bezug grösserer Mengen etwa wild sein, bitte es per Karte der Brauerei mitzuthemen. damit solches, welches mit weniger Frischbier versetzt ist, geliefert werden kann. (Letzteres wird nicht wild.)

Bitte recht deutlich und genau zu schreiben. } Name:

Strasse No.

Unregelmässigkeiten bitte mir mitzuthemen.

Des Abends einlaufende Bestellungen werden am andern Morgen besorgt. Es empfiehlt sich daher, die Bestellungen spätestens bis 2 Uhr Nachmittag des vorhergehenden Tages in den Briefkasten zu stecken.

Fernsprecher: Amt 4, No. 7462.

Das Bier ist nach Empfang stets sofort abzuziehen, bei kalter Witterung ev. mit warmem Wasser versetzt, stehend und warm aufzubewahren, resp. bei warmer Witterung stehend und kühl, und ev. mit kaltem Wasser zu versetzen.

„Sollte das Bier bei Bezug größerer Mengen etwa wild sein, bitte es per Postkarte der Brauerei mitzutheilen, damit solches, welches mit weniger Frischbier versetzt ist, geliefert werden kann. (Letzteres wird nicht wild.)“ – Da brauche ich als Weintrinker wohl etwas Nachhilfe. Was ist wildes Bier? So etwas wie beim Wein der „Rauscher“? Muß ich davor Angst haben?

Dazu kommt noch der Hinweis rechts: „Das Bier ist nach Empfang stets sofort abzuziehen, bei kalter Witterung ev. mit warmem Wasser versetzt, stehend und warm aufzubewahren, resp. bei warmer Witterung stehend und kühl, und ev. mit kaltem Wasser zu versetzen.“ – Ist das nicht Panschen mit ggf. unsauberem Wasser oder war dies damals ein übliches Verfahren? Wer kann hier Auskunft geben von den Biertrinkern?

Weiteres aus der Presse zum Thema Deutsche Post und Standardbrief-Porto:

Rückendeckung für die Deutsche Post

Eine Gesetzesänderung soll das Briefporto absichern – und Erhöhungen erleichtern

bü. BONN. Die Deutsche Post kann darauf zählen, dass die Portoerhöhung auf 80 Cent Bestand haben wird und es auch in Zukunft bei großzügigen Maßstäben für die Bemessung ihrer Preise für die Briefbeförderung bleibt. Dazu will das Bundeswirtschaftsministerium rasch neue Vorgaben für die Portoregulierung im Postgesetz verankern, um Einwände des Bundesverwaltungsgerichts aus dem Weg zu räumen. „Die vom Gericht beanstandeten Punkte erfordern kurzfristige Anpassungen auf gesetzlicher Ebene“, heißt es in einem Bericht des Ministeriums. Die schon im Sommer vorigen Jahres angekündigten schärferen Regeln für mehr Wettbewerb und die Durchsetzung von Verbraucherrechten auf dem Postmarkt werden sich hingegen weiter verzögern. So hat es das Ministerium nach Angaben von Sitzungsteilnehmern im Wirtschaftsausschuss des Bundestages angekündigt. Statt der von Post-Konkurrenz und Verbraucherschützern erhofften großen Reform werde es vorläufig nur eine partielle Anpassung des Postgesetzes geben, welche Rechtssicherheit für die Briefpreisgestaltung schafft, hieß es. Eine Sprecherin von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) bestätigte der F.A.Z. das Vorgehen.

Das Ministerium habe wegen der Corona-Krise im Mai entschieden, die Postgesetznovelle auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Das Bundesverwaltungsgericht habe jedoch „wesentliche Punkte der Entgeltregulierungspraxis beanstandet. Wir halten es für sinnvoll, die erforderlichen Anpassungen vorzuziehen, und werden dazu einen Vorschlag machen“, teilte die Sprecherin auf Anfrage mit. Kritik kommt von der FDP und den Grünen. Die Anpassung an das Gerichtsurteil sei zwingend. Aber es dürfe nicht bei einer „minimalinvasiven



Porto bleibt bei 80 Cent.

Foto dpa

Maßnahme“ bleiben. „Um Verbraucherschutz und Wettbewerb auf den Postmärkten voranzutreiben, brauchen wir eine echte Postreform. Entwürfe hierzu liegen seit Monaten in Peter Altmaiers Schublade“, sagte der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Reinhard Houben. Auch Katharina Dröge, wettbewerbspolitische Sprecherin der Grünen, fordert mehr Tempo.

Das Briefporto muss jeweils von der Bundesnetzagentur genehmigt werden. Weil der Verordnungsrahmen die von der Post angestrebten Portoerhöhungen nicht hergab, hatte die Bundesregierung die Regeln zweimal kurzerhand verändert: zunächst für die Portoerhöhung auf 70 Cent im Jahr 2015 und anschließend für die Anhebung auf die noch bis Ende 2021 geltenden 80 Cent für den

Standardbrief. Dabei zog die Netzagentur auch die Gewinnmargen von Postunternehmen in anderen EU-Ländern heran, was es erlaubte, das Porto stärker anzuheben. Laut Bundesverwaltungsgericht (BVerG) war diese Regelung aber nicht vom Postgesetz gedeckt und deshalb rechtswidrig. Der im Urteil beanstandete Verstoß lasse sich „durch eine Verlagerung der Bestimmung in das Postgesetz auflösen“, heißt es in dem Ministeriumsbericht. Damit müsste sich die Netzagentur für das deutsche Porto also weiterhin an Gewinnen anderer europäischer Postgesellschaften orientieren. Die Grünen-Politikerin Dröge fordert stattdessen, sich bei der Prüfung allein auf die Kosten und Renditeansprüche der Deutschen Post zu stützen, wie es bis 2015 üblich war.

Zudem beanstandet das Bundesverwaltungsgericht, dass das Porto strukturell zu hoch angesetzt werde. Denn für die Kalkulation würden auch Kosten herangezogen, die dem Paket- und nicht dem Briefgeschäft der Post zuzurechnen seien. Dieser Streit dreht sich unter anderem um die Zuordnung von Arbeitskosten und Versorgungslasten. Die Abgrenzung sorgt seit langem für Kontroversen, weil die Post einen großen Teil ihrer Pakete zusammen mit Briefen in der sogenannten Verbundzustellung ausliefert. Die Paketkonkurrenten sehen sich durch das Urteil in ihrem Vorwurf bestätigt, dass die Post ihr Paketgeschäft mit Einnahmen aus den Briefen quer finanzieren könne. Der Bundesverband Paket- und Expresslogistik hat bei der Netzagentur deshalb beantragt, die Briefpreise rückwirkend neu festzusetzen. Das Wirtschaftsministerium will aber nun für die strittige Kostenverteilung ebenfalls eine neue gesetzliche Grundlage im Postgesetz schaffen.

Wenn schon keine Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern möglich ist, kann ja die Sammlung auf Vordermann gebracht werden. Vielleicht wird ein neues Ausstellungsexponat auf den Weg gebracht oder optimiert. Die nächste Ausstellung kommt bestimmt. Auch wenn wir jetzt noch nicht wissen wann. Mein Tip ist ja, daß es mit kleinen regionalen Ausstellungen wieder losgehen wird. Also heißt es, vorbereitet zu sein.

Ich freue mich schon auf das nächste Wiedersehen, bis dahin per E-Mail-Newsletter ...

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Linus Lange', written in a cursive style.

Ihr/Euer
Linus Lange